



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Dr. Martin Huber, Eric Beißwenger, Martin Schöffel, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Högl, Dr. Petra Loibl, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Klaus Stöttner, Martin Wagle CSU,

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Manfred Eibl, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/20092, 18/21869

Berichtsantrag Zukunftsbaustein Bioethanol aus Agrarreststoffen

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über die Potenzialnutzung von Bioethanol aus nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere aus Agrarreststoffen aus Bayern, zu berichten. Dabei ist auf folgende Punkte einzugehen:

1. Wie bewertet die Staatsregierung die Verwendung von Bioethanol zur Schadstoff- und Treibhausgasverminderung im Verkehrsbereich?
2. In welchem Verhältnis steht der Import von Bioethanol im Vergleich zum Verbrauch von in Bayern produziertem Bioethanol? Welche Länder sind die stärksten Handelspartner für den Import von Bioethanol?
3. Wie stellt sich die Preisentwicklung für Bioethanol in den vergangenen zehn Jahren dar?
4. In welcher Höhe investierte die Staatsregierung in den vergangenen zehn Jahren Forschungsfördergelder für die Herstellung von Bioethanol aus nachwachsenden Rohstoffen?
5. Wie findet die Förderung der Produktion von Bioethanol Berücksichtigung im Maßnahmenpaket „Bioenergie – Nachwachsende Rohstoffe“ der Klimaschutzoffensive?
6. Wird bei der Auswahl von förderwürdigen Projekten auf eine Produktion explizit aus Agrarreststoffen geachtet, um keine Konkurrenz zum Nahrungs- und Futtermittelanbau zu erzeugen?
7. Welche weiteren Maßnahmen hält die Staatsregierung für geeignet, um die Produktion von Bioethanol aus Agrarreststoffen in Bayern zu steigern?

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident